



Die Straßenverkehrsordnung

CIC (Cours Initiation Commun)

2022, version 1

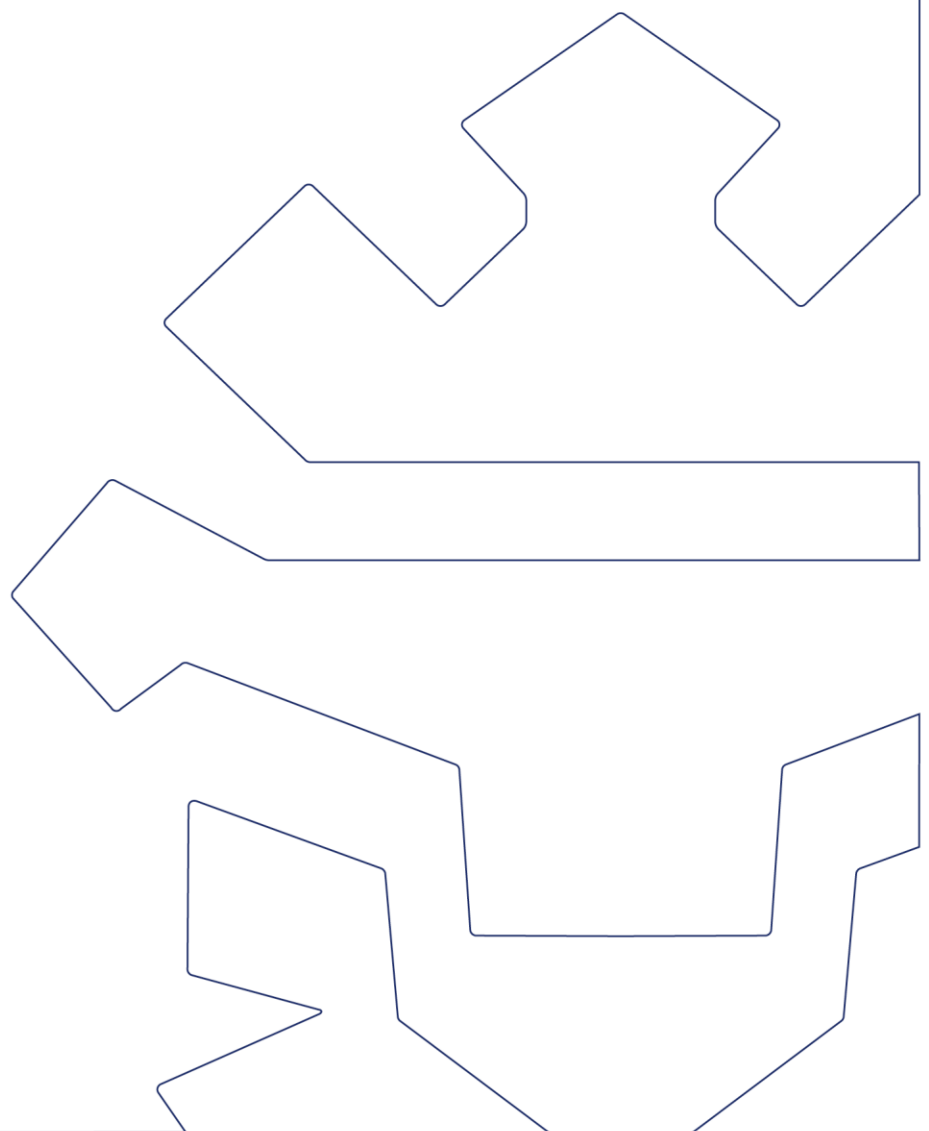


TABLE DES MATIERES

1	Lernziele	4
2	Fahrphysik	4
2.1	Bremsen	4
2.2	Kurvenfahrten	6
2.2.1	Der Schwerpunkt	6
2.2.2	Die Kipplinie	6
2.2.2.1	Die Kipplinie bei gerader Fahrbahn	6
2.2.2.2	Die Kipplinie bei geneigter Fahrbahn	7
2.2.2.3	Kippen bei der Kurvenfahrt	7
2.2.3	Einfluss der Schwerpunkthöhe auf das Kippen	8
2.3	Die Reifen	9
2.3.1	Reifenarten nach Einsatzzweck	9
2.3.2	Sommerreifen	9
2.3.3	Winterreifen (M+S-Reifen)	10
2.3.4	Ganzjahresreifen	10
2.3.5	Geländereifen	10
2.3.6	Generell gilt:	10
3	Einsatzfahrten	11
3.1	Sichere Fahrweise	11
3.2	Alkohol am Steuer (Art. 12 Gesetz vom 14. Februar 1955)	11
3.3	Fahrstrategien	12
3.3.1	Rechtzeitige Wahrnehmbarkeit durch die anderen Verkehrsteilnehmer	12
3.3.2	Absicht deutlich machen	13
3.3.3	Teamarbeit	13
4	Die Führerscheine	13
4.1	Bedingungen um ein Einsatzfahrzeug fahren zu dürfen	13
4.2	Die verschiedenen Führerscheinklassen	14
4.2.1	Le permis B	14
4.2.2	Le permis B Code 96	14
4.2.3	Le permis B pour les services de secours	15
4.2.4	Le permis B+E	16
4.2.5	Le permis C1	16
4.2.6	Le permis C	16
4.2.7	Le permis C+E	16

5	Der Eildienst	16
5.1	Wann dürfen wir Eildienst fahren? (Art. 2)	16
6	Sondersignalanlagen & Einsatzfahrten	17
6.1	Welche Fahrzeuge dürfen mit Sondersignalanlagen ausgerüstet sein?	17
6.2	Sondersignalanlagen - Definition	17
6.3	Dürfen Sondersignalanlagen bei Einsätzen im Ausland benutzt werden?	18
6.4	Ist es verboten ein Fahrzeug zu benutzen welches mit einem Fahrzeug des CGDIS verwechselt werden kann?	18
6.5	Geschwindigkeit, was sagt die Gesetzgebung?	19
6.6	Die Polizeianweisungen	19
6.7	Fahrbahnmarkierungen	19
6.8	Darf ich reservierte Straßenteile benutzen?	20
6.8.1	Voie réservée aux véhicules des services de transports publics	20
6.9	Die Vorfahrten.	21
6.10	Muss ich mich an die Fahrtrichtungen halten?	21
6.11	Welche Verkehrszeichen muss ich nicht beachten?	22
6.12	Welche Verkehrszeichen muss ich beachten?	22
6.13	Darf ich in eine Einbahnstraße einfahren?	22
6.14	Sonderfall Autobahn / Schnellstrasse	23
6.15	Darf ich eine Marschkolonne, Radrennen etc. kreuzen?	23
7	Ladungssicherung und Insassenschutz	24
7.1	Wer muss den Sicherheitsgurt tragen?	24
7.2	Geräteverlastung im Innenraum	25
8	Rückwärtsfahren und Einweisen	26
8.1	Einweisen - Handzeichen	27
8.2	Einweisen beim Anhänger ankuppeln	27

1 Lernziele

Die Einsatzfahrerin bzw. der Einsatzfahrer verrichten eine der verantwortungsvollsten Tätigkeiten innerhalb des Einsatzablaufes. Betrachtet man die Verantwortlichkeiten genauer, stellt man Folgendes fest: Er oder Sie ist verantwortlich für die Verkehrssicherheit des Fahrzeuges gemäß Straßenverkehrsordnung, einschließlich der Ladung und Besatzung, sowie für die eigene körperliche Leistungsfähigkeit.

Einsatzfahrzeuge werden oftmals im Grenzbereich bewegt. Gerade bei ehrenamtlich tätigen Einsatzkräften kann nicht von einer regelmäßigen und intensiven Fahrpraxis ausgegangen werden. Einsatzfahrten mit Blaulicht und Martinshorn sind ein grosses Risiko. Unfälle mit Einsatzfahrzeugen mit oft dramatischen Folgen zeigen uns wie gefährlich Einsatzfahrten tatsächlich sind. Die Ursachen für solche Unfälle sind vielseitig. Stress, Ablenkung durch z.B. Funkgespräche, zu hohe Geschwindigkeit, die teils unvorhersehbaren Reaktionen der anderen Verkehrsteilnehmer, mangelnde Erfahrung und die Überschätzung der eigenen Fähigkeiten gehören mit dazu. Gerade dieser mangelnden Erfahrung und der fehlenden Fahrzeugbeherrschung möchten wir mit dieser Lerneinheit entgegenwirken.

Regelmässige Übungsfahrten bei unterschiedlichen Verhältnissen (Tag, Nacht, Regen oder Schnee) helfen den Einsatzfahrern mehr Sicherheit zu geben.

Auch für Einsatzfahrzeuge gilt: „Gurte sind Lebensretter“. Gurte die nur nach Vorschrift eingebaut, aber nicht genutzt werden, helfen im Ernstfall nicht weiter.

Ein betriebssicheres Fahrzeug (Beleuchtung, Bremsen, Ölstand usw.) und eine gesicherte Beladung sind ebenfalls wesentlich um mit dem Einsatzfahrzeug sicher ans Ziel zu kommen. Diese Punkte sollten nach jeder Fahrt kontrolliert werden.

2 Fahrphysik

2.1 Bremsen

Anhalteweg = Reaktionsweg plus Bremsweg

$$s = v \cdot t + \frac{v^2}{2 \cdot a}$$

Reaktionsweg = Geschwindigkeit (in m/s) mal Reaktionszeit

$$\text{Bremsweg} = \frac{\text{Geschwindigkeit (in m/s) zum Quadrat}}{2 \text{ mal Verzögerung}}$$

Der Anhalteweg setzt sich bekanntermaßen aus dem Reaktionsweg und dem Bremsweg zusammen. Je nach Verkehrslage und Gefahrensituation dauert ein Reaktionsvorgang zwischen 0,6 und 1,5 s. Diese Zeit benötigt eine Kraftfahrerin bzw. ein Kraftfahrer, um aus erkennbar gefährlicher Verkehrslage heraus eine Entscheidung über die richtige Abwehrreaktion zu treffen. In den meisten Fällen wird durch das Umsetzen des rechten Fußes vom Fahr- auf das Bremspedal ein Notbremsvorgang eingeleitet. Bis zu diesem Zeitpunkt bewegt sich das Fahrzeug unvermindert weiter. Erst danach bauen sich Bremskräfte auf. Bei

Druckluftbremsanlagen in Nutzfahrzeugen kann bis zum vollen Aufbau der Bremswirkung noch eine halbe bis eine Sekunde vergehen.

Der Bremsweg bis zum Stillstand des Fahrzeugs ist – wie auch die Fliehkraft beim Kurvenfahren – vom Quadrat der Fahrgeschwindigkeit abhängig:

Doppelte Geschwindigkeit erfordert also den vierfachen Bremsweg, dreifache Geschwindigkeit verneunfacht den Bremsweg.

Eine nur 40%ige Geschwindigkeitssteigerung verdoppelt bereits den Bremsweg: Wer 70 km/h statt 50 km/h fährt, braucht eine doppelt so lange Bremsstrecke.

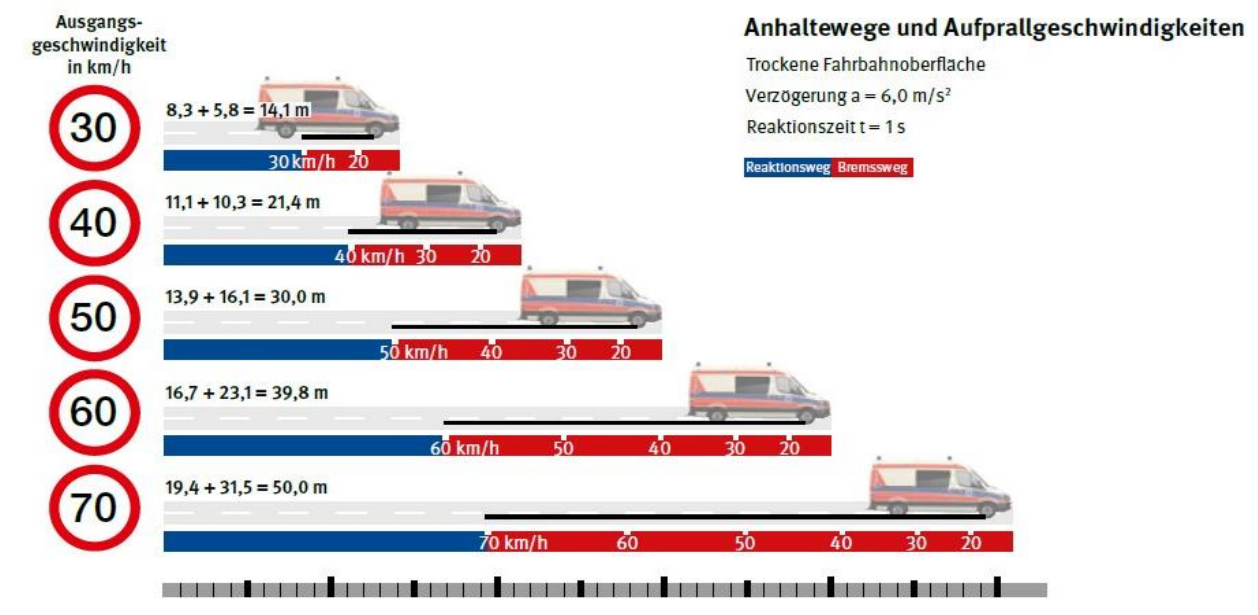


Abbildung 1: Brems- und Anhalte-weg

Für eine durchschnittliche Verzögerung und eine mittlere Reaktionszeit, einschließlich anteiliger Bremsenschwellzeit, ist in der Abbildung der Anhalteweg aus verschiedenen Geschwindigkeiten dargestellt.

Man ersieht, welche Restgeschwindigkeiten beim Bremsen aus höherer Fahrgeschwindigkeit an der Stelle noch vorhanden sind, an der ein langsames Fahrzeug bereits zum Stillstand kam. Es ist deshalb keine willkürliche Anordnung, wenn Geschwindigkeiten in bestimmten Verkehrsbereichen begrenzt werden. Auch die Mahnungen zu angemessenen Fahrgeschwindigkeiten bei ungünstigen Witterungsbedingungen oder schlechten Sichtverhältnissen sollten in verantwortliches Fahrverhalten umgesetzt werden. Sie sind durch fahrphysikalische Gesetzmäßigkeiten begründet und weder durch bessere Technik noch durch kürzere Reaktionszeit zu überlisten.

2.2 Kurvenfahrten

2.2.1 Der Schwerpunkt

Jeder Körper hat einen Schwerpunkt. Es ist der Punkt, an dem man einen Körper anheben müsste, damit er im Gleichgewicht bleibt.



Abbildung 2: Schwerpunktlage

Bei dem abgebildeten Feuerwehrfahrzeug ist der Schwerpunkt nicht genau in der Mitte, sondern dorthin verschoben, wo sich die schweren Bauteile, die Gerätschaften und der Wassertank befinden. Der Schwerpunkt des leeren Fahrzeugs liegt an einer anderen Stelle als der des beladenen.

Im Schwerpunkt greifen theoretisch alle Kräfte an, so auch die Gewichtskraft. Solange das Fahrzeug sich nicht bewegt, ist das die einzige Kraft. Würde man die Vorderachse eines Fahrzeugs hochheben, so bliebe es mit der Hinterachse am Boden. Hebt man die Hinterachse an, so bleibt die Vorderachse am Boden stehen. Würde man jedoch exakt am Schwerpunkt das Fahrzeug unterstützen, dann würde es im Gleichgewicht bleiben und sich vom Boden abheben lassen.

Die Schwerpunkthöhe eines Lastkraftwagens ist stark von der Aufbauhöhe abhängig. Wird z. B. ein Feuerwehrfahrzeug beladen und bestückt, so verlagert sich der Schwerpunkt nach oben.

2.2.2 Die Kipplinie

2.2.2.1 Die Kipplinie bei gerader Fahrbahn

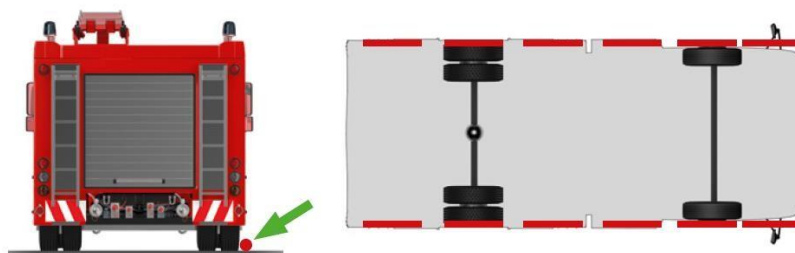


Abbildung 3: Die Kipplinie bei gerader Fahrbahn

Die Abbildung zeigt ein Einsatzfahrzeug von hinten. Es steht auf ebener Fahrbahn. Die Gewichtskraft wirkt senkrecht nach unten, sie wird durch die Räder auf die Fahrbahn übertragen. Die Räder wirken als Stützpunkte. Über sie hinweg kann das Fahrzeug umkippen. Deshalb nennt man die Verbindung der Aufstandspunkte der äußeren Räder einer Fahrzeugseite Kipplinie. Sobald der Schwerpunkt über die Kipplinie hinausgeht, kippt das Fahrzeug um.

2.2.2.2 Die Kipplinie bei geneigter Fahrbahn

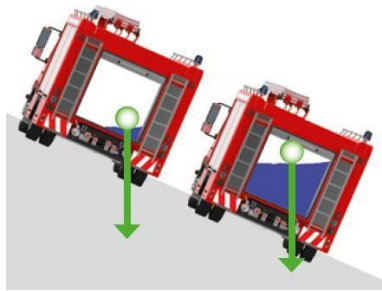


Abbildung 4: Die Kipplinie bei geneigter Fahrbahn

Am Gesamtschwerpunkt wirkt die Gewichtskraft senkrecht nach unten.
Liegt die Gewichtskraft innerhalb der Kipplinien steht das Fahrzeug stabil.
Liegt sie außerhalb der Kipplinien kippt das Fahrzeug.

2.2.2.3 Kippen bei der Kurvenfahrt

Auch die Fliehkraft greift im Schwerpunkt an und zieht das Fahrzeug in Kurven nach außen. Dem stemmen sich die Reifen mit ihren Seitenführungskräften entgegen. Der ganze gute Kraftschluss nützt nichts, wenn der Schwerpunkt durch die Fliehkraft über die Kippkante hinweggezogen wird. Ob das abgebildete Fahrzeug beim Kurvenfahren kippt oder nicht, kann man durch Aufzeichnen der Kräfte feststellen.

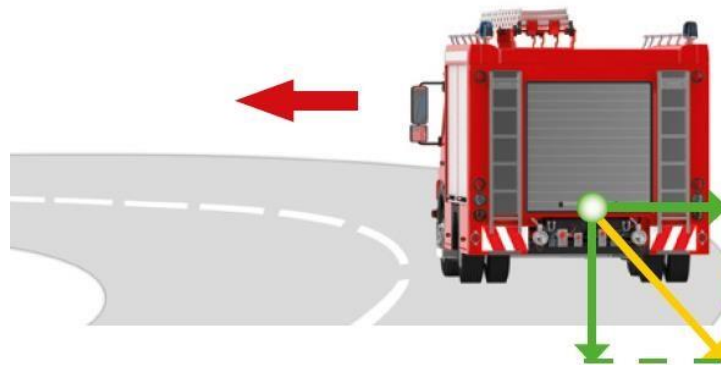


Abbildung 5: Kippen bei der Kurvenfahrt

Aus der Fliehkraft FF und der Gewichtskraft F wird eine resultierende Kraft F_{Res} gebildet. Bei mäßiger Fliehkraft FF_1 schneidet die Resultierende F_{Res1} die Fahrbahn innerhalb der Kipplinie. Das Fahrzeug kippt nicht. Bei großer Fliehkraft FF_2 schneidet die Resultierende F_{Res2} außerhalb der Kipplinie. Das Fahrzeug kippt.

Unter „Kurven“ sind übrigens nicht nur die Straßenkurven zu verstehen. Kurven im physikalischen Sinne, bei denen also die Fliehkraft wirksam wird, sind alle großen und kleinen Richtungsänderungen der Fahrzeuge. Eine kleine Lenkbewegung, das Ausweichen vor einem plötzlich auftauchenden Hindernis, alles dies ist Kurvenfahrt und verbunden mit dem Auftreten von Fliehkraft.

2.2.3 Einfluss der Schwerpunkthöhe auf das Kippen

Neben der Größe der Fliehkraft spielt für das Kippen auch die Lage des Schwerpunkts eine wichtige Rolle.

In der Abbildung sind Gewichts- und Fliehkraft gleich groß. Unterschiedlich ist die Höhe des Schwerpunktes. Bei dem niedriger liegenden Schwerpunkt schneidet die Resultierende die Fahrbahn innerhalb der Kipplinie, bei dem höher liegenden Schwerpunkt außerhalb der Kipplinie.

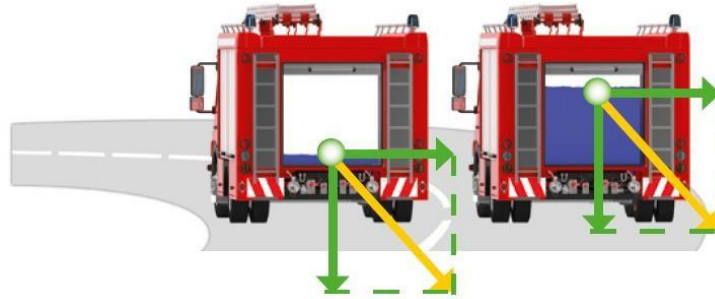


Abbildung 6: Einfluss der Schwerpunkthöhe auf das Kippen

Das heißt, bei gleicher Geschwindigkeit kippt das Fahrzeug mit dem höheren Schwerpunkt um, während das andere die Kurve durchfahren kann. Zusammenfassend kann man feststellen, dass das Fahrzeug umso leichter umkippt, je schneller man es um eine Kurve fährt und je höher der Schwerpunkt liegt.

Da der Fahrzeugaufbau sich wegen der Federung gegen das Fahrwerk in gewissem Umfang verschieben kann, ist sowohl die Kipplinie als auch die aus einer bestimmten Querneigung und der Fahrgeschwindigkeit in der Kurve sich ergebende Kippgeschwindigkeit keine starre Grenze. Schon kleine Fahrbahnunebenheiten können den Kippvorgang bei sonst noch stabiler Kurvenfahrt auslösen.

Derartige Neigungen des Fahrzeugaufbaus haben auf die Einleitung eines Kippvorganges einen umso größeren Einfluss, je schneller in die Kurve gelenkt bzw. je schneller ein Ausweichmanöver eingeleitet wird.

2.3 Die Reifen

2.3.1 Reifenarten nach Einsatzzweck

Reifen sind das Bindeglied zwischen Fahrzeug und Fahrbahn. Sie beeinflussen maßgeblich das Fahrverhalten eines Fahrzeugs. Reifen werden insbesondere auf die Beschaffenheit des Untergrundes, die Temperatur und die Belastung ausgelegt. In Mitteleuropa fahren Autos meist auf asphaltierten Straßen mit einer Oberflächentemperatur zwischen -15 °C und $+60\text{ °C}$. Um unter den Randbedingungen Produktionskosten und Lebensdauer ein möglichst breites Spektrum abzudecken, werden die folgenden Reifenarten angeboten:



Sommerreifen

Sommerreifen sind für Straßenverhältnisse ohne Schnee und Eisglätte ausgelegt



Winterreifen (M+S-Reifen)

Winterreifen verfügen über eine Gummimischung die auch bei niedrigen Temperaturen ausreichend elastisch ist, um eine hinreichende Kraftübertragung zu erreichen.



Ganzjahresreifen



Geländereifen

Ganzjahresreifen (auch Allwetterreifen) können Diese Reifengruppe wird vor allem im sowohl im Sommer als auch im Winter eingesetzt Nutzfahrzeugbereich sowie bei Geländewagen werden. Sie sind ein Kompromiss zwischen und SUVs eingesetzt. Sommer- und Winterreifen.

2.3.2 Sommerreifen

Sommerreifen sind für Straßenverhältnisse ohne Schnee und Eisglätte bei Temperaturen oberhalb etwa 5 bis 7 °C ausgelegt. Ihre Gummimischung wird auch bei hohen Temperaturen nicht zu weich; auch bei hoher Geschwindigkeit ist die Abnutzung relativ gering. Hersteller wählen im Zielkonflikt zwischen zueinander in Konflikt stehenden Anforderungen – z. B. einem möglichst geringen Rollwiderstand bei gleichzeitig guter Haftreibung (Bodenhaftung bei Nässe, gute Verzögerung beim Bremsen) – einen Kompromiss.

Mit abnehmender Profiltiefe verschlechtert sich das Verhalten bei Regen, Aquaplaning tritt früher auf. Gesetzlich sind daher mindestens $1,6\text{ mm}$ Profiltiefe gefordert.

2.3.3 Winterreifen (M+S-Reifen)

In Luxemburg besteht eine Winterreifenpflicht bei winterlichen Straßenverhältnissen, d.h. wenn Eis, Glätte und Schneematsch vorkommen.

Winterreifen verfügen über eine Gummimischung, die auch bei niedrigen Temperaturen ausreichend elastisch ist, um eine hinreichende Kraftübertragung zu erreichen. Winterreifen sind mit dem M+S-Symbol (Matsch und Schnee) oder Schneeflockensymbol gekennzeichnet. Das Profil der Lauffläche von M+S-Reifen ist im Allgemeinen durch größere Profilrillen und Stollen gekennzeichnet, die voneinander durch größere Zwischenräume als bei normalen Reifen getrennt sind. Anders als Sommerreifen weist das Profil von Winterreifen zusätzlich Lamellen auf, welche aufgrund der höheren Anzahl und Gesamtlänge der Grifffanten eine bessere Verzahnung mit losem Untergrund, beispielsweise Schnee, ermöglichen.

Beim Montieren der Winterreifen ist ein Aufkleber mit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Blickfeld der Fahrzeugführerin bzw. des Fahrzeugführers anzubringen, wenn die zulässige Geschwindigkeitsklasse des Reifens unterhalb der Höchstgeschwindigkeit des Fahrzeugs liegt. Winterreifen haben bei frühlingshaften und sommerlichen Temperaturen verglichen mit Sommerreifen auf trockener Fahrbahn deutlich schlechtere Fahreigenschaften.

2.3.4 Ganzjahresreifen

Das Profil von Allwetterreifen kombiniert die zwei unterschiedlichen Rillen-Anordnungen der Sommer- und Winterreifen, so dass die für wärmere Temperaturen und bei Nässe benötigten Längsrillen ebenso zu finden sind wie die Profilblock-Verzahnungen, die bei Schneeglätte und Eis für Halt sorgen.

Der Aufwand für den zweimaligen jährlichen Reifenwechsel entfällt. Ganzjahresreifen werden oft bei geringen Fahrleistungen sowie in schneearmen Regionen verwendet.

Die Eigenschaften von Ganzjahresreifen sind ein Kompromiss: Auf Schnee kommen sie nicht an die Eigenschaften von guten Winterreifen heran; im Sommer haben sie – wegen ihrer systembedingt weichen Gummimischung – einen höheren Abrieb bzw. Verschleiß und etwas erhöhten Kraftstoffverbrauch.

2.3.5 Geländereifen

Dabei handelt es sich um Reifen mit grobem Profil, deren Lauffläche mehr oder weniger stark für den Einsatz auf unbefestigten Straßen bis hin zum schweren Gelände optimiert ist.

Varianten sind ST (Street-Terrain) mit hohem Straßenanteil und geringerer Geländetauglichkeit, AT (All Terrain) mit ungefähr gleichem Einsatzbereich zwischen Straße und Gelände, MT (Mud-Terrain) mit hohem Geländeanteil, ggf. auch Schlamm, Felsen und Steine.

2.3.6 Generell gilt:

Reifen stellen das einzige Bindeglied zwischen Fahrzeug und Fahrbahn dar. Fahrassistenzsysteme wie ESP und ASR können nur dann effektiv regeln, wenn gute Reifen verwendet werden. Auch die Bremsweglänge hängt entscheidend von der Qualität der Bereifung ab. Egal ob am Einsatz- oder Privatfahrzeug: An den Reifen darf nicht auf Kosten der Qualität oder Restprofiltiefe gespart werden!

3 Einsatzfahrten

3.1 Sichere Fahrweise

- ☐ Die Betriebsanleitungen sind zu beachten.
- ☐ Die Fahrweise ist so anzupassen, dass das Fahrzeug sicher beherrscht wird.
- ☐ Fahrzeuge dürfen nur auf Fahrwegen/Bereichen betrieben werden, die ein sicheres Fahren ermöglichen.
- ☐ Bei allen Fahrten (auch Einsatzfahrten!) sind die Sicherheitsgurte anzulegen.
- ☐ Geschwindigkeit und Fahrweise immer der Beladung, den Sicht-, Gelände-, Wetter-, Fahrbahn- und Verkehrsverhältnissen anpassen.
- ☐ Fahrzeuge beim Abstellen gegen unbeabsichtigtes Bewegen sichern.
- ☐ Fahrzeuge dürfen auf geneigtem Gelände nur betrieben werden, wenn ausreichende Sicherheit gegen Umstürzen und gefährdendes Rutschen gegeben ist.
- ☐ Beim Befahren längerer Gefällstrecken so weit wie möglich die Dauerbremse (Motorbremse) zur Schonung der Betriebsbremsen einsetzen.
- ☐ Das Rückwärtsfahren und das Zurücksetzen, z. B. beim Wenden, stellen gefährliche Verkehrsvorgänge dar, daß diese nach Möglichkeit vermieden werden sollten. Ist ein Rückwärtsfahren oder Wenden unvermeidbar, muss eine Person zum Einweisen an geeigneter Stelle eingesetzt werden.



Korrekt angelegte Sicherheitsgurte können Ihr Leben retten!

3.2 Alkohol am Steuer (Art. 12 Gesetz vom 14. Februar 1955)

Normal

0,25mg/l Ausatemluft
(entspricht 0,5 ‰ Blutalkohol)

**Krankenwagen, LKW, Eildienst, Bus,
Abschleppwagen, im Stage,**

**0,1mg/l Ausatemluft
(entspricht 0,2 ‰ Blutalkohol)**

Für freiwillige Mitglieder des CGDIS welche die «Période de stage» für den Führerschein abgeschlossen haben, gilt auch im Eildienst die Grenze von 0,25mg/l Ausatemluft. Allerdings verbietet das interne Reglement des CGDIS den Genuss von Alkohol während dem Bereitschaftsdienst («Astreinte» & «Garde»). Deshalb wird allgemein empfohlen, Einsatzfahrzeuge im Eildienst nur zu steuern, wenn man davon ausgehen kann, dass der Alkoholpegel 0,1mg/l Ausatemluft nicht übersteigt.

3.3 Fahrstrategien

Der erforderliche Sicherheitsabstand lässt sich als physikalische Größe nicht durch Sonderrechte „ausschalten“. Ganz im Gegenteil: Für die anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer stellt das sich mit Blaulicht und Einsatzhorn nähernde Fahrzeug eine besondere Stresssituation dar. Extremreaktionen wie eine plötzliche Vollbremsung gehören zur Tagesordnung. Der fehlende Abstand ist oftmals der Grund für ein vorzeitiges Ende der Einsatzfahrt.

Durch den Einsatz von Blaulicht und Einsatzhorn müssen die Anderen freie Bahn schaffen. Dazu müssen Sie aber wissen, welche Bahn freigemacht werden soll. Dies setzt ein gleichmäßiges Fahren mit eindeutiger Signalgabe (Blinken, Verwenden des richtigen Fahrstreifens, ...) voraus. In den meisten Fällen sind die nicht nachvollziehbaren Reaktionen eine Reaktion auf falsche Signale der Einsatzfahrerin bzw. des Einsatzfahrers.

3.3.1 Rechtzeitige Wahrnehmbarkeit durch die anderen Verkehrsteilnehmer

- ☐ Blaulicht und Einsatzhorn frühzeitig an
- ☐ Licht an
- ☐ Annäherungsgeschwindigkeit reduzieren, den Verkehr nicht vor sich hertreiben!

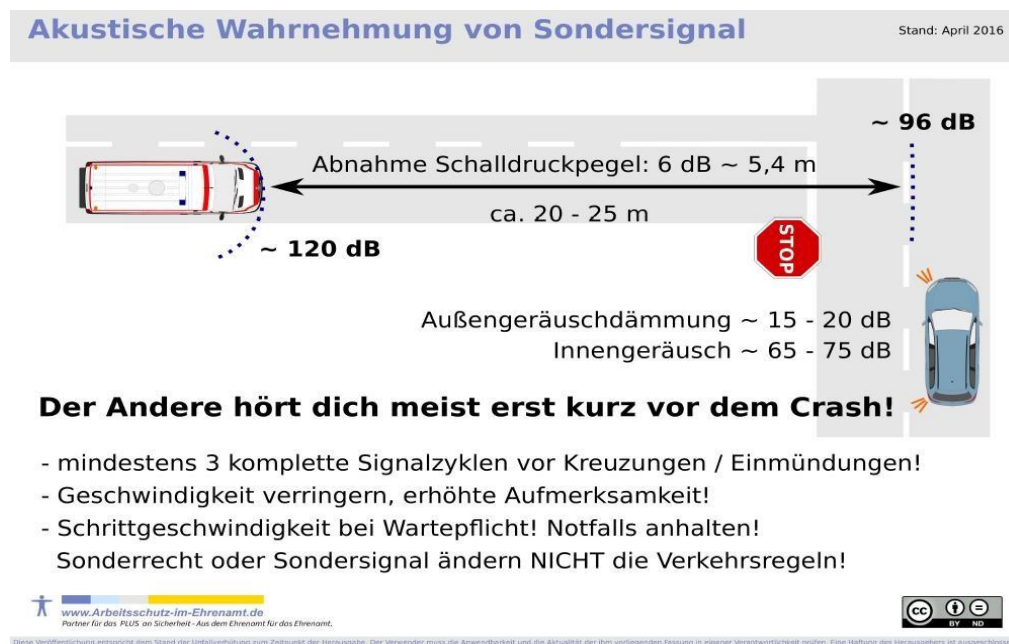


Abbildung 7: Akustische Wahrnehmung von Sondersignal

3.3.2 Absicht deutlich machen

- Mindest-Abstand halten um den Handlungsdruck für die anderen Fahrerinnen und Fahrer zu begrenzen, aber auch um die eigene Manövrierfähigkeit nicht zu riskieren.
- Möglichst eindeutige Fahrspur- Linie fahren.
- Keine sprunghaften Entscheidungswechsel → Reaktionsverzögerungen der anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer berücksichtigen, da deren Wahrnehmung über den Rückspiegel erfolgen muss.
- Blinker zum Anzeigen der geplanten Fahrtrichtung frühzeitig nutzen.



Soweit möglich, Gegenspuren meiden, Sonderfahrspuren nutzen, legale Möglichkeiten nutzen, Gassenbildung provozieren, ggf. sogar Ampelschaltungen abwarten, langsam in Kreuzungen hinein und hindurch „tasten“, im Zweifel lieber immer mal anhalten, Blickkontakt suchen, Blick wandern lassen – aktive Blickführung.

3.3.3 Teamarbeit

- Der Fahrer bzw. die FahrerIn fährt das Fahrzeug, der CSec. bzw CAg. führt das Fahrzeug. Die ganze Kommunikation läuft über die Beifahrerin bzw. den Beifahrer sofern dies möglich ist.
- Beifahrerin bzw. Beifahrer unterstützt die FahrerIn bzw. den Fahrer mit eindeutigen Ansagen (z. B. rechts ist frei! Stopp! Langsam!)
- Beifahrerin bzw. Beifahrer entlastet die FahrerIn bzw. den Fahrer bei unübersichtlichen Situationen (Vier-Augen-Prinzip)

4 Die Führerscheine

4.1 Bedingungen um ein Einsatzfahrzeug fahren zu dürfen

Ein Führerschein ist die Voraussetzung um ein Fahrzeug auf öffentlichen Straßen zu bewegen.

Privat:

- provisorischer oder definitiver Führerschein

CGDIS (mit Ausnahme der Einsatzmittel bis 5.500 kg zGg.):

- provisorischer oder definitiver Führerschein der entsprechenden Gewichtsklasse
- Médico-Sapeur

Einsatzmittel bis 5.500 kg zulässiges Gesamtgewicht:

Einsatzmittel deren höchstzulässiges Gesamtgewicht zwischen 3,5 t und 5,5 t liegt dürfen mit dem Führerschein der Klasse B gefahren werden, insofern der Fahrer ebenfalls im Besitz einer speziellen Fahrerlaubnis gemäß Artikel 76quater der Straßenverkehrsordnung ist. Diese kann durch die Teilnahme an einem speziellen Kursus im Fahrersicherheitszentrum in Colmar-Berg erlangt werden. Zum Erlangen dieser Fahrerlaubnis muss der Fahrer den definitiven Führerschein besitzen.

Darf, ohne den dafür nötigen Führerschein zu besitzen, an einer Einsatzstelle ein Fahrzeug bewegt werden?

Art. 74

«3.» Si un membre de la «police grand-ducale» qui se trouve dans l'exercice de ses fonctions et agit dans l'intérêt de la sécurité de la circulation, procède au déplacement d'un véhicule sur la voie publique, il suffit qu'il soit titulaire d'un permis de conduire de la catégorie B.»



Ohne gültigen Führerschein dürfen am Einsatzort keine Fahrzeuge umgesetzt werden! Dies dürfen nur Polizeibeamte.

4.2 Die verschiedenen Führerscheinklassen

4.2.1 Le permis B

- Véhicules automoteurs dont la masse maximale autorisée n'excède pas 3.500 kg et conçus et construits pour le transport de huit passagers au maximum, outre le conducteur.
- Aux véhicules correspondant à la catégorie B peut être attelée une remorque dont la masse maximale autorisée est inférieure ou égale à 750 kg.
- Sans préjudice des dispositions relatives aux règles d'homologation des véhicules concernés, une remorque dont la masse maximale autorisée dépasse 750 kg peut être attelée aux véhicules correspondant à la catégorie B, sous réserve que la masse maximale autorisée de cet ensemble ne dépasse pas 3.500 kg.
- Machine automotrice d'une masse maximale autorisée qui ne dépasse pas 12.000 kg.

4.2.2 Le permis B Code 96

- Véhicules couplés composés d'un véhicule tracteur de la catégorie B ainsi que d'une remorque ou semi-remorque dont la masse maximale autorisée excède 750 kg, sans que la masse maximale autorisée de cet ensemble dépasse 4.250 kg.

Condition: avoir suivi un cours de formation (théorie et pratique) d'au moins 7 heures en auto-école.



4.2.3 Le permis B pour les services de secours

«Art. 76quater

Les agents de l'Administration des services de secours, des services d'incendie et de sauvetage communaux ainsi que des organismes de secours agréés en vertu de la loi modifiée du 12 juin 2004 portant création d'une Administration des services de secours¹, titulaires d'un permis de conduire de la catégorie B en cours de validité, agissant dans le cadre de leurs missions, sont autorisés à conduire sur le territoire du Grand-Duché de Luxembourg, un véhicule automoteur sans remorque, dont la masse maximale autorisée dépasse 3.500 kg sans dépasser **5.500 kg**, et comportant, outre le siège du conducteur, huit places assises au maximum, sous couvert d'un certificat attestant l'aptitude à la conduite du véhicule dont question, délivré par le ministre ayant les services de secours dans ses attributions».

1: Laut Artikel 127 des Gesetzes vom 27 März 2018 zur Gründung des CGDIS sind in sämtlichen Texten die Bezeichnung « Administration des services de secours » durch die Bezeichnung « Corps grand-ducal d'incendie et de secours ».



Est-ce que le permis B pour les services de secours est aussi valable à l'étranger?

L'autorisation spéciale pour les agents du Corps grand-ducal d'incendie et de secours et des associations et organismes de secours agréés ayant la sécurité civile dans leur objet social, appelé « permis B pour les services de secours » est actuellement seulement valable en Belgique. Par échange de notes verbales entre les Ministères des affaires étrangères allemands et luxembourgeois, l'autorisation spéciale est reconnue en Allemagne dans le cadre de catastrophes et accidents graves. Des conventions bilatérales acceptant l'utilisation du permis B pour les services de secours sont actuellement en cours d'élaboration.



¹ Le texte qui est actuellement en cours de modification est à comprendre comme suit : « Les agents du Corps grand-ducal d'incendie et de secours et des associations et organismes de secours agréés ayant la sécurité civile dans leur objet social... »

4.2.4 Le permis B+E

- Véhicules couplés composés d'un véhicule tracteur de la catégorie B ainsi que d'une remorque ou semi-remorque dont la masse maximale autorisée n'excède pas 3.500 kg, sans préjudice des dispositions relatives aux règles d'homologation des véhicules concernés.

4.2.5 Le permis C1

- Véhicules automoteurs autres que ceux des catégories D1 ou D dont la masse maximale autorisée excède 3.500 kg sans dépasser 7.500 kg et qui sont conçus et construits pour le transport de huit passagers au maximum, outre le conducteur.
- Aux véhicules automoteurs de cette catégorie peut être attelée une remorque dont la masse maximale autorisée n'excède pas 750 kg.

4.2.6 Le permis C

- Véhicules automoteurs autres que ceux des catégories D1 ou D, dont la masse maximale autorisée excède 3.500 kg et qui sont conçus et construits pour le transport de huit passagers au maximum outre le conducteur.
- Aux véhicules automoteurs de cette catégorie peut être attelée une remorque dont la masse maximale autorisée n'excède pas 750 kg.

4.2.7 Le permis C+E

- La catégorie CE autorise la conduite d'ensembles de véhicules couplés composés d'un véhicule tracteur rentrant dans la catégorie C et d'une remorque ou semi-remorque dont la masse maximale autorisée excède 750 kg.

5 Der Eildienst

5.1 Wann dürfen wir Eildienst fahren? (Art. 2)

Service urgent: tout déplacement en véhicule qui requiert une intervention urgente.

- 1) pour sauver des vies humaines,
- 2) pour prévenir des atteintes à l'intégrité physique de personnes,
- 3) pour sauvegarder des biens,
- 4) pour assurer la sûreté et la sécurité publiques et
- 5) pour maintenir l'ordre public;
- 6) les déplacements en véhicules de la police grand-ducale utilisés en service de protection, de maintien de l'ordre, de recherche d'auteur d'infraction ou d'infraction ainsi que les déplacements en véhicules des douanes utilisés en service de recherche d'auteur d'infraction ou d'infraction sont assimilés au service urgent.

6 Sondersignalanlagen & Einsatzfahrten

6.1 Welche Fahrzeuge dürfen mit Sondersignalanlagen ausgerüstet sein?

Art. 39

Les véhicules énumérés ci-après peuvent être munis d'un avertisseur sonore spécial, lorsque ces véhicules sont utilisés en service urgent:

- ☐ les véhicules de la Police grand-ducale,
- ☐ de l'Administration des douanes et accises,
- ☐ de l'Armée,
- ☐ de l'Administration des services de secours¹
- ☐ des services d'incendie et de sauvetage communaux et
- ☐ du service d'aide médicale urgente
- ☐ ainsi que les ambulances,
- ☐ les véhicules utilisés pour le transport de sang,
- ☐ les véhicules conduits en mission officielle par un membre de l'effectif du «Service de Protection du Gouvernement»,
- ☐ les véhicules de la Cour grand-ducale conduits en mission officielle par un membre de l'effectif du garage de la Cour grand-ducale et faisant partie d'un convoi placé sous la responsabilité de la Police grand-ducale ainsi que
- ☐ les véhicules de service utilisés par le haut-commissaire à la Protection nationale,
- ☐ par le directeur du Service de renseignement de l'Etat ou
- ☐ par le médecin-inspecteur chef de division de l'Inspection sanitaire

Laut Artikel 127 des Gesetzes vom 27 März 2018 zur Gründung des CGDIS sind in sämtlichen Texten die Bezeichnung «Administration des services de secours» durch die Bezeichnung «Corps grand-ducal d'incendie et de secours».

6.2 Sondersignalanlagen - Definition

Art. 44

Les véhicules qui sont utilisés pour le service urgent et qui sont énumérés à l'article 39 peuvent être munis d'un ou de plusieurs feux bleus clignotants.

En outre, ces véhicules peuvent être équipés avec des dispositifs lumineux supplémentaires lorsque ceux-ci s'avèrent nécessaires dans le cadre de leur utilisation.

Art. 45

Les véhicules des services d'incendie et de secours ainsi que les véhicules affectés au secours sur route peuvent être munis d'un panneau lumineux non éblouissant portant un symbole ou une inscription caractérisant leur mission.

6.3 Dürfen Sondersignalanlagen bei Einsätzen im Ausland benutzt werden?



Das Benutzen der Sondersignalanlage bei Einsätzen im Ausland ist über bilaterale Abkommen mit den Nachbarländern geregelt. Dies ist zurzeit uneingeschränkt möglich auf dem gesamten Territorium Belgiens. In Frankreich ist das Benutzen der Sondersignalanlage bei Einsätzen im Grenzgebiet (Départements Moselle (57) et Meurthe-et-Moselle (54)) möglich. In diesen Ländern dürfen Blaulicht und Sirene auch genutzt werden, wenn das Land nur durchquert wird um einen Einsatzort oder das Zielkrankenhaus in Luxemburg schneller zu erreichen (z.B. Benutzung der N4 und E25 in Belgien um vom Norden Luxemburgs ins Zielkrankenhaus in Luxemburg-Stadt zu fahren). Vereinbarung mit Deutschland (insbesondere Rheinlad-Pfalz und Saarland) sind in Ausarbeitung. Für alle Fälle welche über die oben genannten Regelungen nicht abgedeckt sind, ist bei Einsätzen im Ausland, bei denen Eile geboten ist, die Leitstelle CSU 112 zu benachrichtigen, welche mit der zuständigen Polizeibehörde Kontakt aufnimmt, um ggfs. eine Polizeieskorte zu beantragen.

6.4 Ist es verboten ein Fahrzeug zu benutzen welches mit einem Fahrzeug des CGDIS verwechselt werden kann?

Art. 49

Il est interdit de mettre en circulation un véhicule routier muni d'équipements ou de marquages pouvant mener à confusion entre ce véhicule et les véhicules de la Police, de l'Administration des douanes, de l'Administration des services de secours¹, des services d'incendie et de sauvetage et du service d'aide médicale urgente, les ambulances, les véhicules utilisés pour le transport de sang, ainsi que les véhicules d'autres Administrations publiques.

Laut Artikel 127 des Gesetzes vom 27 März 2018 zur Gründung des CGDIS sind in sämtlichen Texten die Bezeichnung «Administration des services de secours» durch die Bezeichnung «Corps grand-ducal d'incendie et de secours».

Le ministre peut, par décision individuelle, accorder une dérogation pour la préservation du patrimoine automobile ».



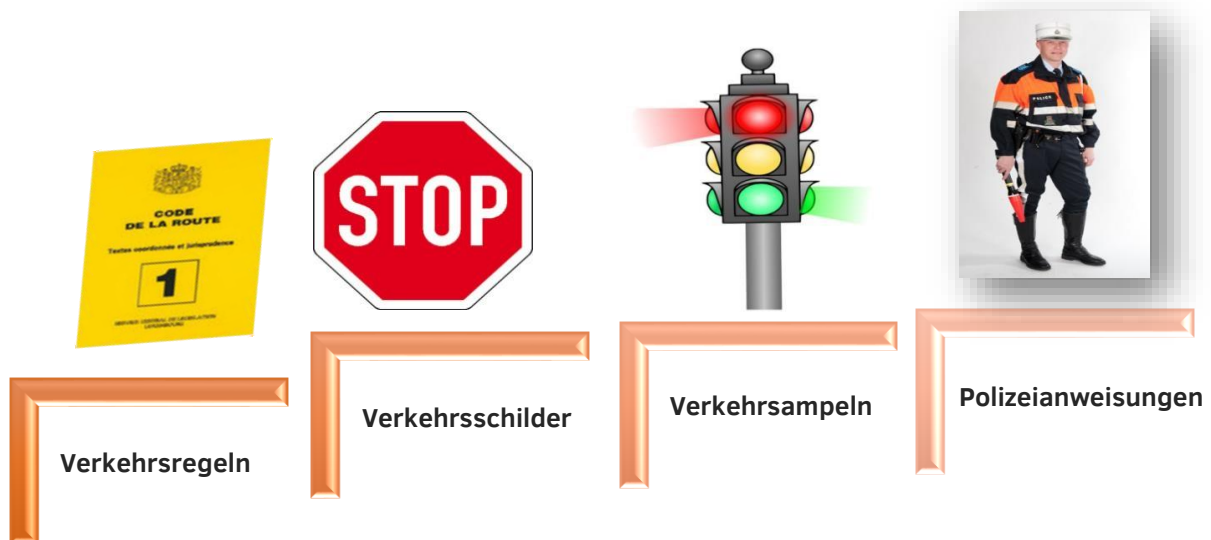
6.5 Geschwindigkeit, was sagt die Gesetzgebung?

Art. 139

1. Il est interdit de **conduire un véhicule** ou un animal **à une vitesse dangereuse selon les circonstances** ou d'y inviter le conducteur d'un véhicule ou d'un animal, de le lui conseiller ou de l'y aider.

Hormis le premier alinéa du paragraphe 1., les prescriptions du présent article ne sont pas applicables aux conducteurs de véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39, pour autant que le service l'exige et à condition que leur approche soit signalée au moyen de l'avertisseur sonore spécial prévu audit article 39 ou des feux bleus clignotants prévus à l'article 44 et que les conducteurs tiennent compte en toute circonstance des exigences de la sécurité de la circulation; l'obligation de signaler leur approche au moyen de l'avertisseur sonore spécial ou des feux bleus clignotants ne s'applique pas aux conducteurs de véhicules de la Police grand-ducale utilisés sur une autoroute en service de recherche d'infraction contre les dispositions du présent article. »

6.6 Die Polizeianweisungen



6.7 Fahrbahnmarkierungen

Art. 110

Les dispositions concernant les marques sous a), h), i), o) et p) ne sont pas applicables aux conducteurs de véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39, pour autant que le service l'exige et à condition qu'ils tiennent compte en toute circonstance des exigences de la sécurité de la circulation.



6.8 Darf ich reservierte Straßenteile benutzen?

Art. 104

2. L'accès aux parties de la voie publique réservées à la circulation ou à l'utilisation de certaines catégories d'utilisateurs, est interdit aux autres catégories d'utilisateurs. Toutefois, les conducteurs des véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39 peuvent emprunter les parties de la voie publique réservées à la circulation de catégories déterminées d'utilisateurs, pour autant que le service l'exige et à condition qu'ils tiennent compte en toute circonstance des exigences de la sécurité de la circulation;

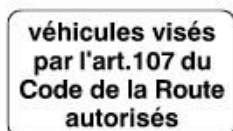


6.8.1 Voie réservée aux véhicules des services de transports publics



D,10

Le signal D,10 indique aux conducteurs que la voie de circulation qui en est munie est réservée aux conducteurs de véhicules des services de transports publics et de véhicules effectuant le ramassage scolaire et que l'accès en est interdit aux autres catégories d'utilisateurs.



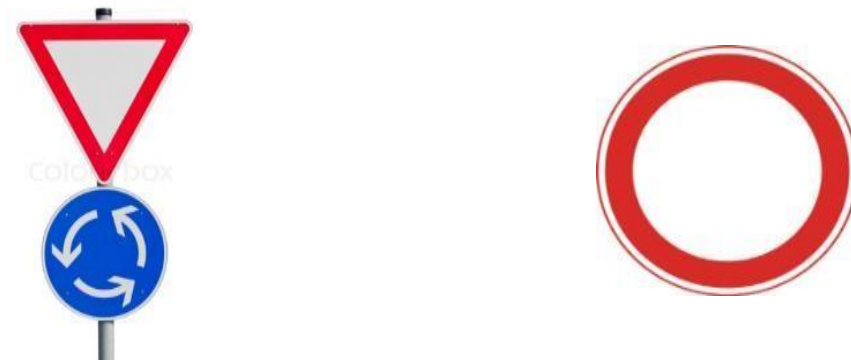
modèle 6aa»

Le panneau additionnel du modèle 6aa autorise les conducteurs des véhicules suivants à circuler sur la voie réservée: les taxis, les ambulances, les véhicules utilisés par les médecins en service, les autobus et les autocars servant à l'enseignement de l'art de conduire ou à la réception de l'examen pratique en vue de l'obtention du permis de conduire, les autobus et les autocars servant à l'enseignement pratique dans le cadre des qualifications et formation prévues par la loi du 5 juin 2009 relative à la qualification initiale et à la formation continue des conducteurs de certains véhicules routiers affectés aux transports de marchandises ou de voyageurs ainsi que les fourgons blindés et les véhicules de service qui les escortent

6.9 Die Vorfahrten.

Art. 136

A l'exception du cas repris au paragraphe 2. sous a), les dispositions des paragraphes 2. à 5. ne s'appliquent pas aux véhicules en service urgent énumérés à l'article 39, pour autant que le service urgent l'exige et à condition que l'approche de ces véhicules soit signalée au moyen de l'avertisseur sonore spécial prévu audit article 39 et des feux bleus clignotants prévus à l'article 44 et que les conducteurs tiennent compte en toute circonstance des exigences de la sécurité de la circulation.»



6.10 Muss ich mich an die Fahrtrichtungen halten?

Art. 118

Pour autant que le service l'exige, et sous réserve des dispositions de l'alinéa suivant, les conducteurs de véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39 peuvent emprunter le milieu ou le côté gauche de la chaussée et ne sont pas tenus, sur les voies publiques autres que les autoroutes, d'observer les interdictions, restrictions et obligations indiquées par les signaux routiers et les marques sur la chaussée en relation avec le sens de la circulation. Dans les mêmes conditions, et hormis le cas du dépassement d'un autre véhicule, ces conducteurs peuvent emprunter les parties de la voie publique réservées à la circulation à contresens.

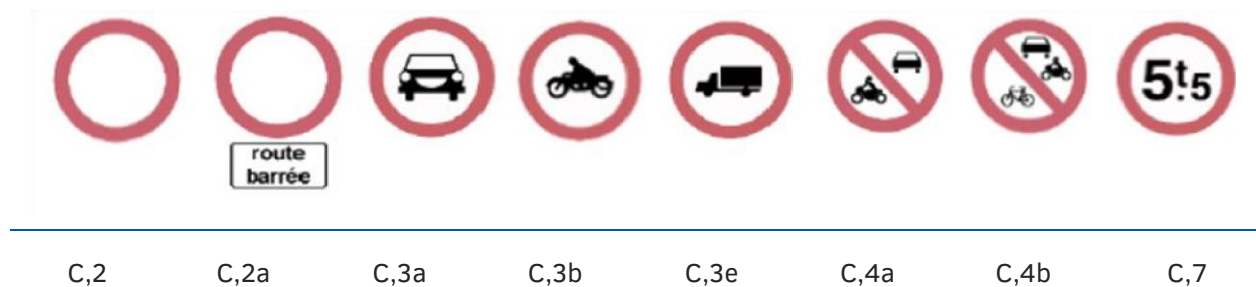
Lorsque ces conducteurs empruntent le milieu ou le côté gauche de la chaussée, ils doivent signaler leur approche au moyen de l'avertisseur sonore spécial prévu à l'article 39 ou des feux bleus clignotants prévus à l'article 44.

Lorsqu'ils empruntent les parties de la voie publique réservées à la circulation à contresens ils doivent signaler leur approche au moyen de l'avertisseur sonore spécial prévu à l'article 39 et des feux bleus clignotants prévus à l'article 44.

6.11 Welche Verkehrszeichen muss ich nicht beachten?

Art. 105

Les conducteurs des véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39 ne sont pas tenus d'observer les interdictions indiquées par les signaux C,2, C,2a, C,3a, C,3b, C,3e, C,4a, C,4b et C,7 pour autant que le service l'exige et à condition qu'ils tiennent compte en toute circonstance des exigences de la sécurité de la circulation.



6.12 Welche Verkehrszeichen muss ich beachten?



6.13 Darf ich in eine Einbahnstraße einfahren?



NEIN !

6.14 Sonderfall Autobahn / Schnellstrasse

Art. 156 & Art. 156ter

En cas d'encombrement de la chaussée, et pour autant que le service l'exige, **l'interdiction de faire marche arrière ne s'applique pas** aux véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39, pour autant que le service l'exige et à condition qu'ils fassent usage de **l'avertisseur sonore spécial** prévu audit article 39 **ou des feux bleus clignotants** prévus à l'article 44.

Cette interdiction ne s'applique pas non plus aux véhicules qui servent à l'entretien de la voirie ou qui ont pour mission d'assurer la sécurité de la circulation routière, à condition qu'ils fassent usage des feux jaunes clignotants prévus à l'article 44 ».



Bei grösseren Unfällen kann es vorkommen, dass die Autobahn komplett gesperrt wird. Diese Aufgabe übernimmt die Polizei. Nach Freigabe durch die Polizei können Autobahnauffahrten, Autobahnabfahrten sowie die Autobahn selbst auch gegen die Fahrtrichtung befahren werden. In diesen Fällen ist immer äusserste Vorsicht geboten und nur Schrittgeschwindigkeit zu fahren da immer mit unvorhergesehenen Reaktionen der im Stau stehenden Verkehrsteilnehmer gerechnet werden muss.

6.15 Darf ich eine Marschkolonne, Radrennen etc. kreuzen?

Art. 138.

«II est interdit aux usagers de couper:

- 1) un corps de troupe en marche;
- 2) un convoi de l'armée ou de la police grand-ducale;
- 3) un groupe d'enfants ou d'écoliers en files, sous la conduite d'un moniteur ou d'un guide;
- 4) un cortège funèbre;
- 5) une procession ou un cortège circulant avec l'autorisation de l'autorité;
- 6) un groupe de concurrents participant à une course cycliste.

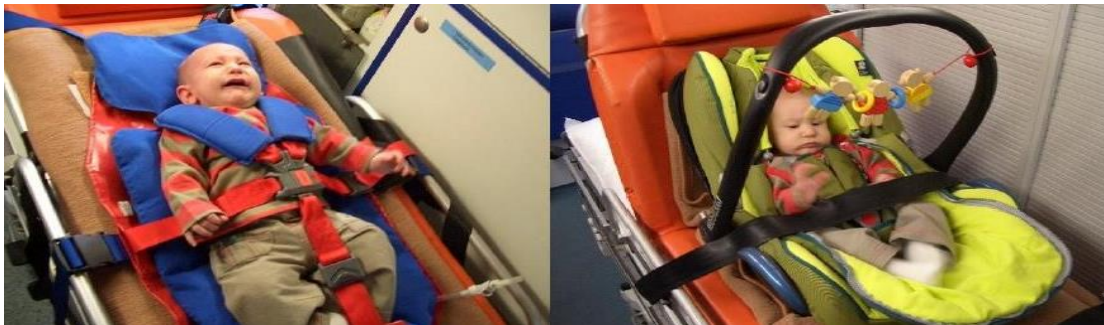
A l'approche d'un groupe de concurrents participant à une course cycliste, tout conducteur doit ralentir et, au besoin, s'arrêter ».

« Les interdictions visées ci-dessus ne s'appliquent pas aux véhicules utilisés en service urgent et énumérés à l'article 39, pour autant que le service l'exige et à condition que leur approche soit signalée au moyen de **l'avertisseur sonore spécial** prévu audit article 39 **et des feux bleus clignotants** prévus à l'article 44. »

7 Ladungssicherung und Insassenschutz

7.1 Wer muss den Sicherheitsgurt tragen?

- ❑ Sicherheitsgurte sind Lebensretter – auch für die Insassen von Einsatzfahrzeugen.
- ❑ Sicherheitsgurte müssen angelegt werden.
- ❑ Der Fahrzeugführer ist dafür verantwortlich, dass alle minderjährigen Insassen korrekt angeschnallt sind.
- ❑ Anschnallen stellt keinen Zeitverlust dar.



Changements d'adresse Date: _____ N°, Rue: _____ Localité: _____	Remarques importantes (I) Lorsque le propriétaire ou le détenteur du véhicule couvert par le présent certificat d'immatriculation a changé de résidence ou de siège, il doit en informer, en changeant le logo suivant ce changement, la Société Nationale de Contrôle Technique (SNCT), en présentant à celle-ci l'original de la partie I ou de la partie II du présent certificat ainsi qu'un certificat de résidence, datant de moins d'un mois et attestant le prédit changement de résidence, ou un document en tenant lieu. La nouvelle adresse sera inscrite par la SNCT sur la (les) partie(s) présente(s) du certificat d'immatriculation, sans frais pour son titulaire. Lorsque le véhicule couvert par le présent certificat d'immatriculation est cédé, vendu, exporté, détruit ou temporairement mis hors circulation, le propriétaire ou le détenteur du véhicule doit en informer la SNCT, en changeant le logo suivant ce changement, au moyen de la formule "Déclaration de mise hors circulation d'un véhicule", dûment complétée et signée, à laquelle il doit joindre l'original des parties I et II du présent certificat. La présente notification peut se faire soit par expédition des documents requis, sous pli recommandé, à la SNCT, soit par la remise de ces documents, contre accusé de réception, à un centre de contrôle technique.	Remarques importantes (II) Lorsque le véhicule couvert par le présent certificat d'immatriculation a subi une transformation de nature à en modifier une des caractéristiques techniques figurant soit sur son procès-verbal de réception, soit sur son certificat de conformité, soit sur le présent certificat d'immatriculation, le propriétaire ou le détenteur du véhicule doit en informer la SNCT, avant de remettre le véhicule en circulation, aux fins de se faire délivrer un nouveau certificat d'immatriculation.	Communauté Européenne Grand-Duché de Luxembourg MINISTÈRE DES TRANSPORTS L Certificat d'immatriculation - Partie I Zulassungsbescheinigung - Teil I Registration certificate - Part I Certificado de matricula - Parte I Permis de circulation - Parte I Covoklošni o registraci - Čast I Registrazionskart - Daļ I Registrazionskartona - Osa I Atļauja ekspluatācijai / Permisul de circulație - Mijloc I Carta di circolazione - Parte I Registrazioes kartona - I daļa Registrazions kartona - I daļa Fördrags angivande - I del Certificat la Registrare - L - I Kortetillatelse - Del I Dovodil Registracni - Část I Dovodilna o dovoljenju - Část I Permisul de circulație - Del I Registrazionskartona - Osa I Registrazionskartona - Del I
--	---	--	--

A. Numéro d'immatriculation: 123456 E. VIN: WAUZZZ Propriétaire C.2.1. Nom: _____ C.2.2. Prénoms: _____ C.2.3. N° Rue: _____ C.2.3. CP-Localité: _____ Détenteur C.3.1. Nom: _____ C.3.2. Prénoms: _____ C.3.3. N° Rue: _____ C.3.3. CP-Localité: _____	K. N° de réception: 415981001015 J. Catégorie: VOTURE D.1. Marque: AUDI D.3. Désignation: AVANT D.2. Variante: _____ D.2. Version: _____ (Z.1) Carrosserie: BREAK (Z.2) Longueur: _____ (Z.3) Largeur: _____ (Z.4) Hauteur: _____ Masses maximales autorisées F.1. technique: _____ F.2. nationale: 1000 kg F.3. encombre: _____ N.1. essieu 1: _____ N.2. essieu 2: _____ N.3. essieu 3: _____ P.1. poids: _____ (Z.5) Remarque: _____ G.10.3. remarque: _____	S. Nombre de places: 2 3 L. Nombre d'essieu: 2 essieu 1 essieu 2 essieu 3 (Z.6) Dimensions en mm: essieu 4 essieu 5 G. Masse en service: 1300 kg P.1. Cylindres: 1701 cm³ P.2. Puissance: 102 kW P.3. Carburant: _____ Q. Puissance fiscale: _____ D. Date de mise en service: 10.07.2003 I. Immatriculation: _____ H. Expiration certificat: 13.03.2007 070000203	REMARQUES
---	---	--	------------------

**Nicht mehr Personen im Fahrzeug als im Fahrzeugbrief.
ALLE Personen sitzend bzw. liegend und angegurtet.**

Im Fahrzeugbrief (Certificat d'immatriculation, "gro Kaart") sind die genaue Anzahl der Steh- und Sitzplätze angegeben. Es dürfen nie mehr Personen im Fahrzeug mitfahren als auf dem Fahrzeugbrief angegeben. Der Fahrer ist dafür verantwortlich, dass diese Bestimmung eingehalten wird und ist im Falle eines Unfalles respektive einer Polizeikontrolle straf- und zivilrechtlich verantwortlich.

Art. 160bis.

Les passagers de véhicules routiers automoteurs doivent utiliser en priorité les places munies d'une ceinture de sécurité, les conducteurs et les passagers de véhicules routiers automoteurs doivent porter les ceintures de sécurité chaque fois que la place occupée en est effectivement munie, même en l'absence d'une prescription afférente.

Le port de la ceinture de sécurité serrant le corps de manière adéquate est obligatoire dès que le véhicule se trouve en mouvement.

Art. 160ter.

Les prescriptions de l'article 160bis ne sont pas applicables:

e) aux membres des services d'incendie lors de missions où un équipement spécial rend le port de la ceinture de sécurité impossible;

Dies gilt insbesondere für Löschfahrzeuge mit Sitzplätzen mit integrierten Atemschutzgeräten, insofern diese nicht zusätzlich auch mit Sicherheitsgurten ausgestattet sind. In diesem Fall ist nach dem Anlegen des Atemschutzgerätes zusätzlich der Sicherheitsgurt anzulegen!

7.2 Geräteverlastung im Innenraum

Feuerwehrfahrzeuge sind der „Werkzeugkasten“ der Einsatzkräfte. Unter dem Motto: „Je umfangreicher die Ausstattung, desto größer die Schlagkraft an der Einsatzstelle“, wird für jedes erdenkliche Einsatzszenario das passende Material mitgeführt. Im Laufe der Zeit werden die Fahrzeuge dann immer weiter aufgerüstet.

Gerade bei nachträglich eingebrachten Gegenständen wird dabei der Sicherung oftmals nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet. Im Falle einer Kollision oder eines Umsturzes können aber bereits kleine und leichte Gegenstände zu gefährlichen Geschossen werden.

Aber auch der Transport ungetragener Schutzausrüstung und gebrauchter Einsatzmittel im Innenraum führt zu einer Erhöhung des Gefährdungspotenzials. Dinge wie nasse/dreckige Schläuche, Nebelgeneratoren usw. dürfen nicht im Innenraum transportiert werden, auch um Kontaminationen mit Gefahrstoffen, z. B. Ruß und anderen ggf. toxischen Verbrennungsrückständen, zu vermeiden. Das Gleiche gilt natürlich auch für Helme und Atemschutzgeräte.

Deshalb gilt:

- ☐ Nur unbedingt erforderliche Ausrüstungsgegenstände im Innenraum mitführen.
- ☐ Alle Gegenstände gegen Verrutschen oder Wegschleudern sichern.
- ☐ Kein Transport von gebrauchten Schläuchen und sonstigen Einsatzmitteln im Mannschaftsraum. Auch aus Gründen der Kontaminationsverschleppung!
- ☐ Pressluftatmer und Reserveflaschen dürfen nur in dafür vorgesehenen Halterungen oder entsprechend gesicherten Transportbehältnissen mitgeführt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Flaschen voll oder leer sind.

8 Rückwärtsfahren und Einweisen

**Rückwärtsfahren ist die gefährlichste Bewegung von Fahrzeugen!
Unfälle lassen sich durch Einweisen verhindern.**

Die fahrende Person soll beim Rückwärtsfahren:

- ☐ Schrittgeschwindigkeit fahren
- ☐ die Handsignale der einweisenden Person kennen
- ☐ das Fahrzeug sofort anhalten, wenn Sie die einweisende Person nicht mehr sehen

Die einweisende Person achtet als Unterstützung für die fahrende Person darauf, dass sie:

- ☐ sich im Sichtbereich der fahrenden Person befindet und eine Warnweste trägt die Handsignale beherrscht nicht rückwärts läuft
- ☐ während des Einweisens keine weiteren Tätigkeiten ausführt, wie z.B. mit dem Handy zu telefonieren

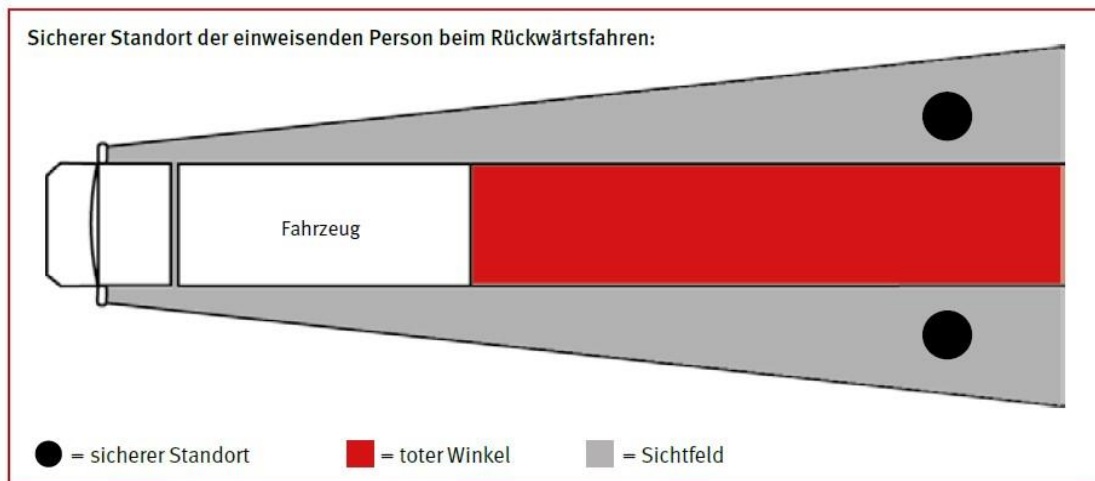


Abbildung 8: Sicherer Standort einer Person beim Einweisen

8.1 Einweisen - Handzeichen

Das Einweisen kann nur funktionieren, wenn fahrende und einweisende Person unter den Zeichen das Gleiche verstehen.

Ihr Alphabet – die wichtigsten Zeichen:



Achtung
Arm gestreckt mit nach vorn gekehrter Handfläche hochhalten



Halt
Beide Arme seitwärts waagrecht ausstrecken



Halt – Gefahr
Beide Arme seitwärts waagrecht abwechselnd anwinkeln und strecken



Abfahren
Arm hochgestreckt mit nach vorn gekehrter Handfläche seitlich hin- und herbewegen



Herkommen
Mit beiden Armen mit zum Körper gerichteten Handflächen heranwinkeln



Entfernen
Mit beiden Armen mit vom Körper gerichteten Handflächen wegwinkeln



Links fahren
Den der Bewegungsrichtung zugeordneten Arm entsprechend halten



Rechts fahren
Den der Bewegungsrichtung zugeordneten Arm entsprechend halten



Anzeige der Abstandsverringerung
Beide Handflächen anwinkeln und seitlich hin- und herbewegen parallel dem Abstand

8.2 Einweisen beim Anhänger ankuppeln

